Sie lieben sich auf hölzernen Stegen,
die Frösche dort

Sie sitzt nur da,
ihr Blick ist gleichgültig,
die Wand ist weiß

Mochizuki Sumi

Mochizuki Sumi

Sie lieben sich auf hölzernen Stegen,
die Frösche dort

22 Haiku der Haikumeisterin
- Auswahl -

Mochizuki Sumi

Sie lieben sich auf hölzernen Stegen,
die Frösche dort

22 Haiku der Haikumeisterin
- Auswahl -
Entstehungsdatum unbekannt
Deutsche Übersetzung
Ada Frankiewicz

Projekt Ada Frankiewicz
- www.ethikkommission.info -
Hannover 2019

Bildnachweis

Ausgangsbilder entnommen Wikimedia Commons
Weiße Wand - Außenumschlag - CC BY SA 4.0 - Finn Årup Nielsen
Frosch - Seite 6 - Public Domain

Einleitung der Übersetzerin

Das traditionelle Haiku ist eine japanische Kurzgedichtform, die in der Regel aus drei Wortgruppen von 5 – 7 – 5 Lauteinheiten (Moren) besteht. Für die Übersetzung wurde von mir eine feste Form mit 4 – 6 – 4 Silben gewählt, da die feste Formvorgabe für Haiku ein zentrales ästhetisches Element ist, das ich erhalten wollte. Die Übersetzung aus dem Japanischen ist aber nicht nur aufgrund der unterschiedlichen Bedeutung von Lauteinheiten und Silben im Deutschen und Japanischen nicht einfach. Die japanische Schriftsprache ist darüber hinaus für die Vielfalt ihrer Interpretationsmöglichkeiten bekannt und insbesondere in der Kurzform des Haiku kommt dies zum Tragen. Da solche durch die Semiologie der japanischen Schriftsprachen verursachten Mehrdeutigkeiten nicht ohne Anmerkungsapparat ins Deutsche übertragbar sind, habe ich mich hier zugunsten einer klaren Gedichtform zur Vereindeutigung entschieden.

Dies ist keine historisch kritische Übersetzung, ich habe vielmehr versucht, den wirkenden Ausdruck der Gefühle und den Blick auf das Leben zu fassen. Jede literarische Übersetzung ist immer auch Interpretation.

Die Haiku der Dichterin Mochizuki Sumi sind sowohl bezüglich ihrer Form als auch ihrer Inhalte keine typisch traditionellen Haiku. Einige Kritiker sprechen deshalb von Senryu. Über Mochizuki Sumi gibt es unterschiedliche Gerüchte. Sie selbst hat sich als Nachfahrin einer berühmten Dichterin und Ninja des siebzehnten Jahrhunderts - Mochizuki Chiyome - dargestellt. Inwieweit dies und ihr Name der Realität entsprechen, oder ob der Name ein als Dichterin selbstgewählter ist, ist nicht nachweisbar.

Einige Quellen behaupten auch, dass sie die nicht anerkannte Tochter eines Mannes gehobenen Standes – Nachfahre eines Samurai – und einer Miko, einer wandernden Priesterin / Schreinpriesterin, war. Auf jeden Fall verfügte sie über eine hervorragende Bildung. Eventuell wurde sie auch selbst zur Miko ausgebildet.

Und auch dies könnte der Anlass für die Wahl eines Schriftsteller-innennamens mit Bezug auf Mochizuki Chiyome gewesen sein, von der es heißt, sie habe eine Gruppe von Frauen unter dem Tarnmantel der Ausbildung zur Miko zu Ninja ausgebildet.

Unabhängig von all diesen offenen Fragen war die Übersetzung für mich vor allem eine Zeit eigenen Nachdenkens und der Freude an kurzen Sätzen. Manchmal habe ich mich gefragt, ob Haiku nicht eine Art frühe, sehr anspruchsvolle, Art des Twitterns waren. Zumindest würden sie sich dazu anbieten. Vielleicht sollte Twitter die Einhaltung der Gedichtform des Haiku zu einer grundsätzlichen Bedingung machen.

Ich wünsche allen LeserInnen die Freude, welche mir die Haiku von Mochizuki Sumi bereiten.



Abschnitte



Sie lieben sich

auf hölzernen Stegen,

die Frösche dort

Unsichtbar

Niemand sieht mich,

obwohl ich sichtbar bin,

niemand hört mich

Sie sitzt nur da,

ihr Blick ist gleichgültig,

die Wand ist weiß

Mit leerem Blick

sieht sie durch mich hindurch,

nichts erinnernd

Kein Blick zurück,

ich umarme ihn nicht,

ich schaue nicht

Kühl weckt sie mich,

das Frühstück steht bereit,

der Tee ist kalt

Intimität

Der Mond bei Nacht,

die Wärme Deiner Haut,

Atemgeräusche

Im Schwarz der Nacht

unsichtbar nur für Dich

mein Begehren

Klare Perlen,

Schweiß einer Nacht mit Dir

auf meiner Haut

In seinem Haus

die Augenlider schwer,

ich schlafe nicht

Ich wache auf,

die Vögel schlafen noch,

Du bist nicht da

Augenblicke

Der Wind frischt auf,

ein Hauch verirrt ins Haus

kühlt mein Gesicht

Ein kalter Hauch

der klaren Morgenluft

streift meine Haut

Die Hand im Teich,

umspült vom kühlen Nass,

wird langsam klamm

Blätter fallen

tanzend im Abendwind

ins feuchte Gras

Die Luft wird kühl,

die Nacht bricht früh herein,

ich bleibe noch

Abschiede

Die Tür fällt zu,

nichts ist mehr zu hören,

endlich Ruhe

Der Alte spricht,

er findet kein Ende,

niemand hört ihn

Die Luft steht still,

sie riecht nach Verwesung,

der Fisch ist alt

Der Blutgeruch,

niemals zu vergessen,

ihr Leben lang

Sie lädt mich ein

mit kalter Zunge Kuss,

die dunkle See

Der weiße Schnee

aus dieser Geschichte,

real ist er grau

Fin